

# Ein Holistischer Ansatz für Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

Die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit der Gemeinde gründet auf der grundlegenden Idee, Familien und Kinder von Anfang an, beginnend mit der Taufe, kontinuierlich zu begleiten und in einen aktiven Austausch zu treten. Der Fokus liegt dabei auf monatlichen Familiengottesdiensten, welche die aktive Teilnahme mit ihnen fördert, sei es durch musikalische Beiträge in der Kirchenmusik oder die Initiierung von Projekten wie zum Beispiel einer Projektband.

Die Begegnung mit Gemeindemitgliedern beginnt bereits beim Taufgespräch und setzt sich in den Familiengottesdiensten sowie in Kita-Andachten fort. Eine gezielte Präsenz der Gemeinde in Kooperation mit Kindertagesstätten wird angestrebt. Wie mit den Grundschulen sollen jährliche Angebote (Gottesdienste, Andachten und Kontaktstunden) geplant werden. In den ersten fünf Jahren nach der Taufe erhalten Familien jährliche Glückwünsche zum Tauftag und nehmen nach fünf Jahren am Tauferinnerungsgottesdienst teil, der während der KA 3 Zeit stattfindet.

In Grundschulen werden Schulgottesdienste und Kontaktstunden angeboten, während eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und den Schulen gepflegt wird. Die dritte Klasse erlebt das KA 3 Konzept. Das jährliche Krippenspiel am Heilig Abend bietet Raum für die aktive Beteiligung von Familien. In weiterführenden Schulen werden gemeinsame Projekte angeregt und es ist geplant, zweimal jährlich einen Jugendgottesdienst zu veranstalten.

Die Elternarbeit konzentriert sich darauf, in enger Verbindung zu den Eltern zu stehen, ihre Herausforderungen zu verstehen und in einen offenen Dialog mit ihnen zu treten. Die Gemeinde strebt an, eine ansprechbare Anlaufstelle für Menschen zu sein, um den Kontakt zur Kirche zu ermöglichen und Raum für die Auseinandersetzung mit persönlichen Glaubensfragen zu schaffen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Bedeutung der Kirchengemeinschaft in der Gegenwart der Eltern. Während Kinder und Jugendliche die Zukunft repräsentieren, sind die Eltern unsere gegenwärtigen Schlüsselakteur:innen, insbesondere im Kontext des Ehrenamts. Die regelmäßige Interaktion im Rahmen von Kindertaufen, Familiengottesdiensten und weiteren Veranstaltungen ermöglicht es, eine Brücke zu den Eltern zu schlagen.

Die Ehrenamtsakquise wird gezielt durch die Betonung von Partizipation und Mitbestimmung gestärkt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Partizipation der Jugendlichen, da ihre Einbindung nicht nur das Fundament für ein Interesse an ehrenamtlicher Arbeit in der Gemeinde legt, sondern auch eine nachhaltige Verbindung zur Kirchengemeinschaft fördert.

Durch die Schaffung von Formaten wie Jugendgottesdiensten und Jugendversammlungen werden Jugendliche ermutigt, ihre Meinungen und Ideen einzubringen. Die Gemeinde sieht in der Partizipation der Jugendlichen nicht nur eine Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Anliegen besser zu verstehen, sondern auch einen Weg, die Jugendlichen aktiv in die Gestaltung des Gemeindelebens einzubeziehen.

Darüber hinaus werden regelmäßige Treffen und Austauschmöglichkeiten geschaffen, um Jugendlichen Raum für ihre kreativen Impulse zu bieten und ihre individuellen Potenziale zu fördern. Dieses Engagement in der Partizipation der Jugendlichen dient als Grundlage, um langfristig eine Generation heranzubilden, die sich für die Belange der Gemeinschaft einsetzt und in ehrenamtlichen Tätigkeiten engagiert.

# KA 3

## **Hintergrund und pädagogische Relevanz**

Die Entscheidung, die Konfirmand:innenarbeit mit der KA 3 zu beginnen, verfolgt einen pädagogischen Ansatz, der nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Familien einbezieht. Die Gestaltung der KA 3 als Grundlage für eine fortlaufende Beziehungsarbeit ermöglicht nicht nur eine frühe Verbindung der Kinder zur Gemeinde, sondern hat auch das Potenzial, die Erwachsenen in den Familien zu erreichen. Es ist bekannt, dass eine gestärkte Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde und insbesondere innerhalb der Familien einen positiven Einfluss auf die religiöse Erziehung und Entwicklung der Kinder haben kann.

## **Herausforderungen in der Umsetzung**

Die zeitliche Lücke von etwa drei Jahren zwischen KA 3 und KA 8 stellt zweifellos eine Herausforderung dar. In dieser Zeit befinden sich die Kinder in einer entscheidenden Phase ihrer schulischen Entwicklung, begleitet von familiären Veränderungen und erhöhtem Schuldruck. Die Ressourcen für altersentsprechende Gemeindeangebote in dieser Phase sind häufig begrenzt, sowohl personell als auch strukturell. Die Herausforderung liegt nicht nur in der Schaffung von Angeboten, sondern auch in der Berücksichtigung der aktuellen Belastungen, denen Familien mit Kindern in diesem Alter gegenüberstehen.

## **Zielgruppe**

Die Zielgruppe für die Konfirmand:innenarbeit (KA 3) umfasst Kinder im Alter von 7 bis 9 Jahren, die die 3. Klasse der Grundschulen in Gronau und Epe besuchen. Die Gruppe setzt sich aus Kindern zusammen, die bereits evangelisch getauft sind, sowie solchen, die sich im Rahmen der KA 3 evangelisch taufen lassen möchten.

Ganzjährlich wird informiert mit einem ansprechenden Flyer, der im Gemeindebüro ausliegt und als Handout bei verschiedenen Veranstaltungen verteilt wird. Die Informationen werden ebenfalls auf der Homepage präsentiert.

Persönliche Einladungen erfolgen vor den Sommerferien direkt im Religionsunterricht an den Schulen, gefolgt von Infopost und Anmeldeformularen, die an die Familien versendet werden.

Ein ausführlicher Informationsabend vor den Herbstferien bietet Raum für Fragen und gewährt einen umfassenden Einblick in die KA 3.

## **Rahmenbedingungen**

Bereits in den Kitas haben die Kinder im Rahmen der Andachten und Gottesdienste Kontakt zum Diakon und in den 3. und 4. Klassen einiger Grundschulen erhalten die Kinder die Gelegenheit, die Diakonin und die Stadtkirche durch Fragestunden im Religionsunterricht, Teilnahme an Workshop-Projekten und Besuchen kennenzulernen. Die KA 3 vertieft diese Begegnungen und festigt die Bindung der Kinder an die Kirchengemeinde. In den Fragestunden werden die Kinder ermutigt, Neugierde zu zeigen und Fragen zu Glauben, Traditionen und Gemeindeleben zu stellen, was die Verbindung zwischen den Schulprojekten und der Konfirmand:innenarbeit stärkt.

Die Konfirmand:innenarbeit findet im Walter-Thiemann-Haus in Gronau statt, wobei der Saal im 1. OG sowie zwei Gruppenräume den Konfi-Kids zur Verfügung stehen. Die Räume sind barrierefrei mit dem Fahrstuhl erreichbar. Die Nähe zur Kirche wird aktiv genutzt, besonders für den Tagesabschluss, zu dem die Eltern herzlich eingeladen sind. Die Kirche wird integraler Bestandteil der Planungen, um einen regelmäßig feierlichen Abschluss zu gewährleisten. Eine besondere Berücksichtigung gilt dabei den Fragen der Kinder zum Glauben, den Traditionen und dem Gemeindeleben.

Die fünf Samstage von Oktober bis Februar sind geprägt von sorgfältigen Vorbereitungen, bei denen das Wohlbefinden jedes Kindes im Fokus steht. Kreative Angebote wie kreatives Gestalten, musikalisches Erleben und Rollenspiele werden in Kleingruppen angeboten, um eine individuelle Ansprache zu gewährleisten.

### **Themen und Aktivitäten**

Kennenlernen (Gruppe und Gemeinde): Gemeinsame Spiele, Vorstellungsrunden, Gemeindebesichtigung.

Kirchenjahr und Weihnachtsbasteln: Theoretische Einblicke ins Kirchenjahr, praktisches Weihnachtsbasteln und Teilnahme am Krippenspiel.

Abendmahl: Verständnis und Teilnahme am Abendmahl erklären, praktische Übungen.

Tauferinnerung: Im Rahmen der Konfi-Arbeit bereiten werden die Kinder auf einen besonderen Tauferinnerungsgottesdienst vorbereitet. Hierbei werden sie nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch erfahren, welche Bedeutung die Taufe in unserer Gemeinde hat. Durch interaktive Elemente und gemeinsame Vorbereitungen werden die Kinder aktiv in die Gestaltung dieses Gottesdienstes einbezogen.

Erfahren des Kirchenraumes: Während der Tagesabschlüsse werden die Kinder regelmäßig Gelegenheit haben, den Kirchenraum zu erkunden und mehr über seine Symbolik zu erfahren. Dies geschieht nicht in Form von Führungen, sondern durch spielerische, kreative und interaktive Aktivitäten. So können sie den Kirchenraum als einen Ort der Begegnung mit dem Glauben erleben und verstehen.

Vorbereitung Abschlussgottesdienst: Der Höhepunkt der KA 3 ist der sonntägliche Abschlussgottesdienst, bei dem die Kinder das Erlernte in einem feierlichen Rahmen präsentieren. Dieser Gottesdienst wird mit Abendmahl gestaltet und soll nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern einbinden. Die Teilnahme der Eltern am Abschlussgottesdienst fördert die Beteiligung von Familien und stärkt die Verbundenheit mit der Gemeinde.

### **Ziele und Output**

- *Beteiligung von Eltern fördern*  
Eltern werden aktiv in den Prozess eingebunden und zum Abschlussgottesdienst eingeladen. Diese Einbindung der Eltern ist nicht nur als aktive Teilnahme am Abschlussgottesdienst zu verstehen, sondern auch als strategischer Schritt zur Förderung des gemeinschaftlichen Engagements in der Kirchengemeinde. Durch die Teilnahme der Eltern wird nicht nur die Religiosität der Kinder unterstützt, sondern auch eine Brücke zu deren aktiver Mitwirkung geschaffen.
- *Kinder im Grundschulalter erreichen*  
Das Konzept ist nicht nur darauf ausgerichtet, den Glauben altersgerecht zu vermitteln, sondern berücksichtigt auch die Rolle der Eltern als Schlüsselakteur:innen in der Gegenwart. Indem die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien umfassend angesprochen werden, wird nicht nur eine erfolgreiche Altersadaption erreicht, sondern auch ein unterstützendes Umfeld für die aktive Teilnahme der Eltern geschaffen.
- *Kontakt vor der KA8-Zeit*  
Um eine nahtlose Fortführung in der KA 8 zu erleichtern, wird aktiv ein persönlicher Kontakt hergestellt. Der Abschluss der KA 3 erfolgt im Februar, und der Start der KA 8 erfolgt im Juni, was einen Zeitraum von drei Jahren und vier Monaten einschließt. In dieser strategisch

gewählten Zeitspanne liegt der Fokus nicht nur auf der direkten Fortführung der Konfirmand:innenarbeit, sondern auch auf einer kontinuierlichen Beziehungspflege mit den Familien.

Um diesen Kontakt zu pflegen und die Gemeinschaft zu stärken, sind folgende regelmäßige Veranstaltungen geplant:

Ein monatlicher Familiengottesdienst bietet eine Plattform für die Gemeinschaft. Hierbei werden gezielte Einbindungen von Ehrenamtlichen, wie etwa einer ehrenamtlichen Band oder eines Chores, in die Gestaltung des Gottesdienstes ermöglicht.

Halbjährlich stattfindende Jugendgottesdienste werden speziell auf Themen der Jugend zugeschnitten und sollen partizipativ gestaltet werden, um die Jugendlichen aktiv einzubeziehen.

Punktuelle Aktionen und kurze Projekte, wie Kochangebote oder kreative Workshops, bieten eine Möglichkeit, die Gemeinschaft zu fördern. Hierbei können auch andere engagierte Gemeindemitglieder eingebunden werden, die ihre Fähigkeiten und Talente in die Planung und Durchführung einbringen.

Die geplanten Aktivitäten und regelmäßigen Veranstaltungen tragen dazu bei, nicht nur die direkte Fortführung der Konfirmand:innenarbeit zu unterstützen, sondern auch eine kontinuierliche Beziehungspflege mit den Familien über den gesamten Zeitraum zwischen KA 3 und KA 8 sicherzustellen.

- *Beziehungsarbeit (Kinder, Familien)*  
Die Kinder sollen sich nicht nur während der Konfi-Arbeit angenommen fühlen, sondern es wird auch auf eine vertrauensvolle Beziehung zu den Familien Wert gelegt. Diese Beziehungsarbeit ist nicht auf die unmittelbare Konfirmand:innenzeit beschränkt, sondern erstreckt sich über den Zeitraum zwischen KA 3 und KA 8. Dies fördert nicht nur die Kontinuität, sondern auch ein nachhaltiges Vertrauensverhältnis zwischen Gemeinde und Familien.
- *Einbindung älterer Konfis*  
Möglichkeiten für ältere Konfirmand:innen, sich aktiv in Projekten einzubringen, werden geschaffen. Diese Einbindung dient nicht nur ihrer persönlichen Entwicklung, sondern fördert auch deren Verantwortungsgefühl gegenüber der Gemeinde. Hierdurch wird die Grundlage für eine nachhaltige ehrenamtliche Tätigkeit gelegt, womit Jugendliche auch nach ihrer Konfirmation die Möglichkeit haben, sich weiterhin ehrenamtlich in der Gemeinde zu engagieren.
- *Förderung der Gemeindebeteiligung*  
Durch die Konfi-Arbeit sollen nicht nur die Kinder, sondern auch die Familien motiviert werden, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen. Dieser Ansatz geht über die rein religiöse Bildung hinaus und zielt darauf ab, eine aktive Teilnahme an verschiedenen Gemeindeaktivitäten zu fördern. Hierbei sind insbesondere auch die Eltern als unterstützende Akteur:innen angesprochen, um gemeinschaftliches Engagement zu stärken.

### **Notwendigkeit der KA 3 für langfristigen Erfolg und ihre Auswirkungen auf die KA 8**

Die KA 3 ist von entscheidender Bedeutung für den langfristigen Erfolg der Konfirmand:innenarbeit. Sie fungiert als Brücke zwischen der frühen Kindheit und der Adoleszenz und schafft eine Grundlage für eine kontinuierliche Beziehungsarbeit. Die gestärkte Bindung in der Grundschulzeit schafft nicht nur einen Anreiz für die Jugendlichen, an den Konfi-Treffen bei KA 8 teilzunehmen, sondern fördert auch das Interesse der Familien an der religiösen Entwicklung ihrer Kinder.

Ohne die KA 3 müsste die KA 8 um ein weiteres Jahr verlängert werden, was nicht nur personelle

Ressourcen bindet, sondern auch eine Herausforderung für die Jugendlichen darstellt, da der Stellenwert der Selbstbestimmung in der (Frei-) Zeitgestaltung groß ist. Eine zweijährige Bindung an die KA 8 erscheint nicht nur aus pädagogischer Sicht unattraktiv, sondern kann auch logistische Probleme hervorrufen, da mehr Jugendliche zeitgleich begleitet werden müssen und zusätzliche Ressourcen sowie Räume benötigt werden.

### **Einbindung der Eltern und Ehrenamtsförderung**

Die Bedeutung der Konfi-Arbeit erstreckt sich nicht nur auf die religiöse Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, sondern bildet auch eine Grundlage für eine lebendige und engagierte Kirchengemeinschaft. Kinder und Jugendliche sind zweifellos die Zukunft unserer Kirche, während Eltern unsere gegenwärtigen Mitwirkenden und potenziellen Ehrenamtlichen repräsentieren. Das Einbeziehen der Eltern in die Konfi-Arbeit bei KA 3 und KA 8 eröffnet die Möglichkeit, eine aktive Gemeinschaft zu schaffen und das Engagement für die Kirche zu fördern.

### **Ehrenamtsakquise als langfristige Perspektive**

Die KA 3 und KA 8 berücksichtigen bewusst die Ehrenamtsakquise als langfristige Perspektive. Durch den Kontakt während der Konfirmand:innenarbeit erhalten die Eltern einen Einblick in die Gemeindeaktivitäten und werden dazu ermutigt, sich ehrenamtlich zu engagieren. Der Fokus liegt hier nicht nur darauf, die religiöse Entwicklung der Kinder zu unterstützen, sondern auch eine lebendige Gemeinschaft aufzubauen, in der Eltern aktiv mitwirken und einen Beitrag leisten können. Kinder und Jugendliche mögen die Zukunft repräsentieren, jedoch sind die Eltern Schlüsselakteur:innen in der Gegenwart. Ihr Engagement kann nicht nur das Gemeindeleben bereichern, sondern auch eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Konfirmand:innenarbeit spielen. Das Bewusstsein für die Bedeutung der Gegenwart der Eltern in der Gemeinde stärkt die Verbindung zwischen verschiedenen Altersgruppen und fördert ein gemeinschaftliches Miteinander. Die Konfirmand:innenarbeit, insbesondere in der KA 3, dient somit nicht nur der religiösen Bildung der Kinder, sondern schafft auch Anreize für die Eltern, sich aktiv in der Gemeinde einzubringen. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz wird die Konfirmand:innenarbeit zu einem Motor für die Schaffung und Stärkung eines generationsübergreifenden Gemeinschaftsgefühls.

# KA 8

## **Hintergrund und pädagogische Relevanz der Konfirmation**

Die Konfirmation markiert einen bedeutenden Schritt im Glaubensweg junger Menschen und ist ein feierlicher Segnungsgottesdienst. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) betont, dass die Konfirmation den Moment darstellt, in dem Jugendliche ihr Bekenntnis zum christlichen Glauben öffentlich ablegen. Dies geschieht in der Regel im Alter von 14 Jahren und bekräftigt ihre Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinschaft, die bereits durch die Taufe, oft im Säuglingsalter, eingeleitet wurde. Mit der Konfirmation erlangen die Jugendlichen die Religionsmündigkeit und damit alle Rechte innerhalb der evangelischen Kirche.

Die pädagogische Relevanz der Konfirmation liegt in verschiedenen Aspekten:

Die Konfirmation ermöglicht den Jugendlichen, ihre eigene Entscheidung in Bezug auf den Glauben zu treffen. Dieser bewusste Akt der Selbstbestimmung fördert die individuelle Entwicklung und Verantwortungsübernahme.

Durch die Konfirmation werden die Jugendlichen offiziell in die christliche Gemeinschaft aufgenommen. Dies stärkt das Zugehörigkeitsgefühl und fördert die aktive Teilnahme am Gemeindeleben.

Das öffentliche Bekenntnis zum christlichen Glauben während der Konfirmation trägt zur Identitätsbildung der Jugendlichen bei. Es ermöglicht ihnen, ihre spirituellen Überzeugungen zu reflektieren und zu festigen.

Die Religionsmündigkeit, die mit der Konfirmation einhergeht, bringt das Recht zur aktiven Teilnahme an kirchlichen Entscheidungen mit sich. Dies fördert die Übernahme von Verantwortung und die Beteiligung an Gemeindeaktivitäten.

Die Konfirmation bildet einen wichtigen Meilenstein in der religiösen Erziehung der Jugendlichen. Sie gibt Raum für eine vertiefte Auseinandersetzung mit Glaubensfragen und fördert eine nachhaltige Verbindung zur christlichen Tradition.

Die Konfirmation stärkt das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Kirchengemeinde. Der gemeinsame Glaubensweg der Konfirmand:innen wird gefeiert, und die Jugendlichen erleben einen unterstützenden Zusammenhalt.

Insgesamt bietet die Konfirmation eine einzigartige Möglichkeit, den Übergang von der Kindheit zur Jugend und die Entwicklung des Glaubenswegs zu zelebrieren. Sie schafft einen Raum für individuelle Entscheidungen, fördert die Integration in die christliche Gemeinschaft und stärkt die Verantwortungsbereitschaft der Jugendlichen innerhalb der evangelischen Kirche.

## **Herausforderungen in der Umsetzung**

Die aktuelle Herausforderung besteht in der laufenden Ehrenamtsakquise, um ehrenamtliche Teamer:innen (Jugendliche) für die Begleitung der KA 8 zu gewinnen. Ziel ist es, den älteren Jugendlichen durch eine Ausbildung, beispielsweise durch die JuLeiCa (JugendLeiter:innen-Card), die Möglichkeit zu bieten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Dies schafft nicht nur eine wertvolle Unterstützung für die KA 8, sondern bietet den Jugendlichen auch einen Ort des sozialen Engagements, des Austauschs und fördert eine vertrauensvolle Atmosphäre.

Es muss effektiv kommuniziert werden. Es ist häufig schwierig, sicherzustellen, dass alle relevanten Informationen alle beteiligten Personen erreichen. Aufgrund dieser Kommunikationsbarrieren ist eine intensive Beziehungsarbeit vor und während der KA 8 unerlässlich. Ein Fokus liegt darauf, Informationen transparent zu vermitteln und die Eltern aktiv in den Prozess einzubeziehen. Dies unterstützt nicht nur die Konfis, sondern stärkt auch das Verständnis und Interesse der Eltern für die KA 8.

Die Verpflichtungen der Jugendlichen, darunter schulische Aktivitäten, Hobbys und schulisches Engagement, stellen eine Herausforderung dar. Erschwerend kommt hinzu, dass Patchworkfamilien und Wochenendverpflichtungen in anderen Städten die regelmäßige Teilnahme an den Treffen beeinträchtigen können. Ein sensibler Umgang mit diesen Herausforderungen ist entscheidend, um eine inklusive und unterstützende Umgebung zu schaffen.

Die zunehmende Anzahl von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen, wie zum Beispiel ADHS, erfordert einen erhöhten Förderbedarf, der personell kaum allein zu bewältigen ist. Um dieser Herausforderung zu begegnen, wird bei jedem Jahrgang von Anfang an eine Förderung des Kirchenkreises für eine zusätzliche Begleitung durch eine fachliche Integrationskraft beantragt. Diese Maßnahme ermöglicht eine gezielte Unterstützung und schafft eine inklusive Atmosphäre in den Gruppen.

### **Zielgruppe**

Die Zielgruppe für die Konfirmand:innenarbeit (KA 8) umfasst Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren, die die 7./8. Klasse der Weiterführenden Schulen in Gronau und Epe besuchen. Die Gruppe setzt sich aus Kindern zusammen, die bereits evangelisch getauft sind, sowie solchen, die sich im Rahmen der KA 8 evangelisch taufen lassen möchten.

Informationen zur Konfirmation, den Treffen und Ansprechpersonen werden auf der Homepage präsentiert.

Im März werden die Familien zum Informationsabend eingeladen, welcher im April/Mai stattfindet. Dieser bietet Raum für Fragen und gewährt einen umfassenden Einblick in die KA 8.

### **Rahmenbedingungen**

Die KA 8 erstreckt sich über einen Zeitraum von einem Jahr und umfasst verschiedene Themenbereiche. Jedes Treffen dauert zwei Stunden und findet in der Regel einmal wöchentlich im Walter-Thiemann-Haus in Gronau statt. Die Konfis sind aufgeteilt in zwei Gruppen an den Tagen Dienstag und Donnerstag, zwischen diesen Tagen kann von den Familien bei der Anmeldung gewählt werden. Es ist ein ausgeglichenes Teilnehmer:innenverhältnis zwischen den Tagen zu berücksichtigen. Genutzt werden für die Treffen der Saal im 1. OG und die zwei Gruppenräume für die Arbeit in Kleingruppen, alles ist barrierefrei erreichbar.

### **Themen, Methodik und Aktivitäten**

Veränderungen ergeben sich durch akute Situationen wie aktuelle Nachrichten oder besondere Angebote von Kooperationspartner:innen.

Kennenlernen – Wer bist du und wer bin eigentlich ich?! Wer ist Gott?

- Einführung in persönliche Reflexion und Glaubensentwicklung.
- Gemeinsame Aktivitäten zur Förderung des Gruppenzusammenhalts.

(10) Gebote – Was darf ich eigentlich?!

- Vertiefung des Verständnisses der biblischen Gebote.
- Diskussion über ethisches Handeln in der modernen Welt.

Das Glaubensbekenntnis – Woran glaube ich?

- Individuelle Auseinandersetzung mit dem Glaubensbekenntnis.
- Kreativer Ausdruck der persönlichen Glaubensüberzeugungen.

Gottesdienst – Gemeinsam feiern, aber wie?

- Praktische Einführung in die Gestaltung von Gottesdiensten.
- Teilnahme an verschiedenen Gottesdiensten.

Gebet – Ein Tabuthema und eine ganz besondere Kraftquelle!

- Verständnis und praktische Übungen zum Thema Gebet.
- Entwicklung individueller Gebetspraktiken.

Nächstenliebe – Diakonie und Ehrenamt. Unsere gesellschaftliche Verantwortung

- Diskussion über gesellschaftliches Engagement und Diakonie.
- Praktische Umsetzung durch ehrenamtliche Aktivitäten in der Gemeinde.

Reformation – Aktueller denn je! Kann das weg, oder braucht das wer?

- Historische Einblicke in die Reformation.
- Diskussion über die Relevanz reformatorischer Ideen in der heutigen Zeit.

Bibelarbeit – Was steht in der Bibel und was habe ich davon?

- Vertiefte Auseinandersetzung mit ausgewählten Bibelstellen.

Abschied, Tod und Trauer – Gott ist bei uns alle Zeit!

- Sensible Betrachtung von Themen wie Sterben und Trauer.
- Entwicklung von Ansätzen zur Unterstützung von Trauernden.

Weihnachten / Jesus – Wahrer Mensch und wahrer Gott!

- Tiefgreifende Erörterung der Weihnachtsgeschichte und Jesu Bedeutung.
- Kreative Projekte zur Darstellung des christlichen Weihnachtsverständnisses.

Vorstellungsgottesdienst – Wir stellen uns der Gemeinde vor.

- Vorbereitung und Durchführung eines Gottesdienstes durch die Konfis.
- Einbindung in die Gemeinschaft und Vorstellung der individuellen Glaubensreise.

Schöpfung und Nachhaltigkeit – "... machet sie euch untertan und herrschet ..."

- Diskussion über Umweltverantwortung und Nachhaltigkeit im christlichen Kontext.
- Umsetzung von nachhaltigen Projekten.

Abendmahl – Gemeinsam mit Jesus speisen

- Vertiefung des Verständnisses des Abendmahls.
- Gemeinsames Abendmahl im Rahmen einer Freizeit.

Wochenend-Freizeit

- Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls zu Haupt- und Ehrenamtlichen mit Perspektive auf zukünftiges eigenes Engagement
- Beteiligung der kreiskirchlichen Jugendarbeit

Ostern – Auferstehung „Wie aus dem Ei gepellt.“

- Verständnis der Ostergeschichte und der Bedeutung der Auferstehung.
- Kreative Osterprojekte.

Vorbereitung auf die Abschlussgespräche

- Individuelle Reflexion der Konfirmand:innen in Bezug auf das Gelernte.

Vorbereitung Konfirmation

- Praktische Vorbereitung auf die Konfirmation.
- Integration der Konfis in die Gemeindeaktivitäten

Die Konfirmand:innen dokumentieren im Rahmen ihres Konfirmand:innenjahres ihre persönlichen Reflexionen und Glaubenserfahrungen in einem Glaubenstagebuch. Neben individuellen Gedanken halten sie auch ihre Teilnahme an Gottesdiensten fest, wobei der Fokus darauf liegt, einen Bezug zum eigenen Leben und Glauben herzustellen. Dieses Glaubenstagebuch kann als eine wertvolle

Erinnerung an die gemeinsame Zeit dienen, ein Schatz, der auch über die Konfi-Zeit hinaus erhalten bleibt.

Die Teilnahme der Jugendlichen steht im Zeichen aktiver Partizipation. Die Konfis werden nachdrücklich ermutigt, nicht nur Fragen zu stellen, sondern die Treffen als geschützten Raum für die Entdeckung ihres Glaubens zu erleben. Dabei steht die zentrale Frage "Was hat das mit mir zu tun?" im Mittelpunkt. Die Jugendlichen werden ermutigt und befähigt über die Konfi-Zeit hinaus, sich ehrenamtlich in der Gemeinde zu engagieren, ihre individuellen Fähigkeiten einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

Die Partizipation ermöglicht den Jugendlichen, eigene Netzwerke innerhalb der Gemeinde zu etablieren. Die Begleiter:innen der Konfi-Arbeit sind als bekannte Gesichter und Ansprechpartner:in präsent, um eine unterstützende Umgebung zu schaffen.

Zum Ende jedes Treffens erleben die Konfirmand:innen ein besonderes Ritual. Im Stuhlkreis stehen sie im geschlossenen Kreis, wobei sie die rechte Hand auf die Schulter der neben sich stehenden Person legen. Die linke Hand halten sie geöffnet nach vorne. Ein:e Konfirmand:in liest einen vorher ausgewählten Segen von einer Karte vor. Dieses rituelle Abschlussmoment dient nicht nur dem Zusammenhalt der Gruppe, sondern gibt auch Raum für Reflexion und inneren Frieden. Die bewusste Erfahrung des Segnens und Gesegnet-Werdens soll die Konfirmand:innen ermutigen und unterstützen, ihre persönliche spirituelle Reise fortzusetzen. Zugleich fördert es ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit und schafft eine positive Abschlussatmosphäre für das Treffen.

### **Verbindlichkeit und Kontrakte**

Die Einbindung von gemeinsamen Kontrakten mit den Konfis und ihren Eltern schafft klare Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Konfirmation. In diesen Kontrakten werden die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Konfirmationstreffen sowie die Konfirmation selbst festgehalten. Hierbei wird ausdrücklich betont, dass die Teilnahme auf freiwilliger Basis erfolgt. Dennoch wird eine gewisse Verbindlichkeit hervorgehoben, die nicht nur für den individuellen Fortschritt jedes Konfis von Bedeutung ist, sondern auch für die positive Gestaltung des Gruppenklimas. Der respektvolle Umgang miteinander und die Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung der Treffen sind zentrale Elemente dieser Verbindlichkeit. Es wird deutlich gemacht, dass die Konfirmation als Gemeinschaftsprojekt verstanden wird, bei dem jede:r Einzelne eine wertvolle Rolle spielt.

## **Ziele und Output**

Die Konfirmand:innenarbeit (KA 8) setzt sich vielfältige Ziele, um eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung der Konfis zu fördern. Der pädagogische Schwerpunkt liegt dabei auf der aktiven Beteiligung der Konfis, der Einbindung der Eltern und der Förderung von Eigenverantwortung.

- *Förderung der Elternbeteiligung*  
Aktive Einbindung der Eltern in den Konfirmand:innenprozess.  
Eltern begleiten ihre Kinder bei regelmäßigen Gottesdienstbesuchen und nehmen an speziellen Treffen teil (z. B. Weihnachtsfest, Vorstellungsgottesdienst, Sommergrillen), um den Austausch über den Glauben ihrer Kinder zu vertiefen.
- *Stärkung des persönlichen Engagements der Konfis*  
Wecken von Interesse und Freude am ehrenamtlichen Engagement.  
Konfis werden ermutigt, sich nach der Konfirmandenzeit in Jugendgruppen zu treffen, eigene Aktivitäten zu planen und auch Gruppen zu begleiten. Dadurch sollen sie die verschiedenen Facetten des Ehrenamts kennenlernen.
- *Partizipation und Mitgestaltung*  
Konfis aktiv in die Gemeindegarbeit einbinden und Möglichkeiten zur Mitgestaltung aufzeigen.  
Durch die Teilnahme an verschiedenen gemeindlichen Aktivitäten erfahren Konfis, wie sie selbst einen Beitrag leisten können. Dies schließt die Aufklärung über die Beteiligung in Gremien ein, um einen Einfluss auf ihre Kirchengemeinde auszuüben.
- *Aufbau einer nachhaltigen Jugendarbeit*  
Die KA 8 als Grundlage für den Aufbau einer dauerhaften Jugendarbeit nutzen.  
Konfis werden motiviert, an verschiedenen Möglichkeiten zur Gemeindebeteiligung teilzunehmen und sich aktiv einzubringen. Dies fördert nicht nur ihre individuelle Entwicklung, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Kirchengemeinde.

## **Ausführung der KA 8 für die Jugendarbeit**

Die Konfirmationsarbeit KA 8 dient nicht nur als Abschluss, sondern auch als Ausgangspunkt für weiteres Jugendengagement. Ein Nachtreffen der im Frühjahr konfirmierten Jugendlichen bietet die Möglichkeit den Kontakt zu halten. Zeitlich soll dieses Nachtreffen nah am Jugendgottesdienst im Herbst liegen. Es wird angestrebt, Jugendliche aus den Konfi-Gruppen zu gewinnen, die sich aktiv in der Gemeinde engagieren möchten. Dies soll durch die Schaffung einer offenen Jugendgruppe ermöglicht werden, in der sich die Jugendlichen selbst organisieren und regelmäßig treffen können.

Um den spirituellen Austausch und die aktive Teilnahme der Jugendlichen zu fördern, ist die Planung von Jugendgottesdiensten zweimal jährlich vorgesehen. Diese sollen Raum für persönliche Entfaltung, Kreativität und das Teilen von Glaubenserfahrungen bieten.

Die Absicht besteht darin, die Jugendlichen aktiv in die kreiskirchliche Jugendarbeit einzubinden, um ihnen ein breites Spektrum an Angeboten und Aktivitäten zu ermöglichen. Hierbei liegt der Fokus auf der Vernetzung und dem Austausch mit Jugendlichen aus anderen Gemeinden.

Neben den etablierten Formaten sollen punktuell weitere Projekte angeboten werden, um die Interessen der Jugendlichen zu berücksichtigen. Hierzu gehören Filmabende, Kochevents und Fortbildungen, beispielsweise im Rahmen der JuLeiCa (JugendLeiter:innen-Card) sowie Präventionsschulungen zu Themen wie sexualisierte Gewalt und Cyber-Mobbing. Ein zentrales Anliegen ist es, den Jugendlichen die kirchlichen Strukturen näherzubringen und sie dazu zu ermutigen, aktiv an der Gestaltung der Gemeinde teilzunehmen. Insbesondere das Engagement als Jugendpresbyter:in soll gefördert werden, um den Jugendlichen eine Stimme in den

Gemeindeentscheidungen zu geben. Diese Beteiligung ist nicht nur erwünscht, sondern auch von der EKvW (Evangelische Kirche von Westfalen) ausdrücklich unterstützt.

Durch diese Maßnahmen wird angestrebt, die Jugendlichen nicht nur als Empfänger kirchlicher Angebote zu sehen, sondern als aktive Gestalter:innen ihrer eigenen spirituellen Reise und Teilnehmer:innen am kirchlichen Gemeindeleben.

## Fazit und Perspektive

Die pädagogische Gestaltung der KA 3 ist nicht nur im Hinblick auf die Kinder von Bedeutung, sondern auch als Schlüssel für eine erfolgreiche Einbindung der Familien und eine langfristige Beteiligung der Jugendlichen an der Konfirmand:innenarbeit. Die Sensibilität gegenüber den Herausforderungen in den Jahren zwischen KA 3 und KA 8 ist wichtig, um die Bedürfnisse der Familien in dieser Zeit angemessen zu berücksichtigen und attraktive Angebote, wenn möglich zu schaffen.

Die Berücksichtigung der Ehrenamtsakquise in der KA 3 und KA 8 trägt dazu bei, die Gemeinschaft zu stärken und langfristiges Engagement zu fördern. Die Sensibilisierung für die Rolle der Eltern als gegenwärtig Mitwirkende hebt ihre Bedeutung hervor und ermutigt sie, aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen. So wird die Konfirmand:innenarbeit nicht nur zu einem spirituellen Wegweiser für die jungen Generationen, sondern auch zu einem verbindenden Element für die gesamte Gemeinde.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Konfirmand:innenarbeit KA 8 bieten wertvolle Impulse für die zukünftige Ausrichtung der Gemeindegarbeit. Die gezielte Einbindung älterer Jugendlicher als ehrenamtliche Teamer:innen während der KA 8 trägt nicht nur zur erfolgreichen Umsetzung dieses Programms bei, sondern legt auch den Grundstein für eine nachhaltige Einbindung dieser Altersgruppe in die Gemeindeaktivitäten.

Die Herausforderungen der Ehrenamtsakquise und der Kommunikation mit Jugendlichen und ihren Eltern in der KA 8 weisen auf die Notwendigkeit hin, verstärkt auf zeitgemäße und jugendgerechte Ansätze einzugehen. Die Schaffung offener Formate wie Jugendgottesdienste, regelmäßige Treffen und Austauschmöglichkeiten ermöglicht nicht nur eine aktivere Partizipation der Jugendlichen, sondern fördert auch die Entwicklung einer starken Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde.

Die Integration von Jugendlichen in die kirchlichen Strukturen, insbesondere durch die Förderung von Engagement als Jugendpresbyter:innen, schafft eine Brücke zwischen der Konfirmand:innenzeit und der aktiven Mitgestaltung der Gemeinde. Durch diese Maßnahmen wird die Jugend nicht nur als Empfängerin kirchlicher Angebote betrachtet, sondern als aktive Gestalterin ihrer eigenen spirituellen Reise und Teilnehmerin am kirchlichen Gemeindeleben. So wird die Konfirmand:innenarbeit zu einem nachhaltigen Motor für die langfristige Verbundenheit junger Menschen und ihrer Angehörigen mit der Kirchengemeinschaft.

Dieses Konzept soll regelmäßig auf seine Aktualität reflektiert und evaluiert werden.